

Curriculum des Lehrgangs „Arts for Health“ an der JAM MUSIC LAB Privatuniversität für Jazz und Populärmusik Wien

Institut für Musikmedizin | Mariahilfer Straße 47/1/9 | 1060 Wien

Dauer: 2 Semester

Fächerkanon:

„Arts for Health 1 + 2“ – Seminar, 1 Stunde/Woche, 2 Semester

„Music-Body-Facts 1 + 2“ – Vorlesung, 2 Stunden/Woche, 2 Semester

„Neuromusiktheorie“ – Vorlesung, 1 Stunde/Woche, 1 Semester

„Interdisziplinarität in der Kunst 1 + 2“ – Vorlesung, 1 Stunde/Woche, 2 Semester

„Journal Club 1 + 2“ – Seminar, 1 Stunde/Woche, 2 Semester

Spezialisierungsmodul je nach vorbestehenden beruflichen Kenntnissen:

Musiker:innen haben die LVs:

1

„Grundlagen medizinischen und therapeutischen Handelns“ – Vorlesung, 1 Stunde/Woche, 1 Semester

„Grundlagen medizinischen und therapeutischen Handelns 1 + 2“ – Praktikum, 2 Stunden/Woche, 2 Semester

zu inskribieren.

Vertreter:innen der Gesundheitsberufe inskribieren stattdessen:

„Grundlagen künstlerischer Gestaltung“ – Vorlesung, 1 Stunde/Woche, 1 Semester

„Grundlagen künstlerischer Gestaltung 1 + 2“ – Praktikum, 2 Stunden/Woche, 2 Semester

„Ausgewählte Themen der Psychologie 1 + 2“ – Vorlesung, 2 Stunden/Woche bzw. 1 Stunde/Woche, 2 Semester

„Ethik, Recht, Organisation und klinische Studien“ – Vorlesung, 1 Stunde/Woche, 1 Semester

„Achtsamkeit“ – Praktikum, 1 Stunde/Woche, 1 Semester

„Percussion“ – Praktikum, 1 Stunde/Woche, 1 Semester

„Projektarbeit“ – Seminar, 2 Stunden/Woche, 1 Semester

„Erste Hilfe“ – Praktikum, Kurseinheit: 1 Woche, extern: Rotes Kreuz Wien. (Der positive Abschluss des Kurses ist vor Studienabschluss nachzuweisen.)

Tabelle 1: Das Curriculum im Überblick

1. Semester, 12h/Woche	2. Semester, 12h/Woche
„Arts for Health“ 1, 1h	„Arts for Health“ 2, 1h
Music-Body-Facts 1, 2h	Music-Body-Facts 2, 2h
	Neuromusiktheorie, 1h
Interdisziplinarität in der Kunst 1, 1h	Interdisziplinarität in der Kunst 2, 1h
Journal Club 1, 1h	Journal Club 2, 1h
<u>Spezialisierungsmodul:</u> Grundlagen med & ther Handelns, VO 1h oder Grundlagen künstlerischer Gestaltung, VO 1h	
<u>Spezialisierungsmodul:</u> Grundlagen med & ther Handelns 1, PR 2h oder Grundlagen künstlerischer Gestaltung 1, PR 2h	<u>Spezialisierungsmodul:</u> Grundlagen med & ther Handelns 2, PR 2h oder Grundlagen künstlerischer Gestaltung 2, PR 2h
Ausgewählte Themen der Psychologie 1*, 2h	Ausgewählte Themen der Psychologie 2*, 1h
Ethik, Recht, klin. Studien, 1h	
Achtsamkeit, 1h	Percussion, 1h
	Projektarbeit 2h

Ergänzend (bis Ende des 2. Semesters nachzuweisen): Erste Hilfe Kurs (Dauer: 1 Woche)

Anmerkung: Entfällt für Vertreter:innen der Gesundheitsberufe.

*Das Fach „Einführung in die Musikpsychologie 1, 2“ ist für Studierende der JAM auf diese LV anrechenbar.

2

„ARTS FOR HEALTH 1 + 2“ – SE 1 Stunde/Woche, 2 Semester

„Arts for Health bezeichnet nicht-klinische, jedoch evidenz-basierte Interventionen, bei der der partizipative, künstlerische Prozess im Mittelpunkt steht. „Arts for Health“ erhebt keinen Anspruch therapeutischen Charakter zu haben.“ (Quelle: <https://www.artsforhealthaustria.eu/arts-for-health>)

Mit „Arts for Health“ etabliert sich gegenwärtig neben der Musiktherapie (die in Österreich seit 2009 gesetzlich geregelt ist und als primär psychotherapeutisch orientiertes Verfahren die therapeutische Beziehung in den Fokus stellt) und der Musikmedizin (die auf die unmittelbare klinische Wirkung von Musik auch abseits einer therapeutischen Beziehung abzielt) ein drittes Feld, das auf das integrative Zusammenwirken von Musik (Tanz, Literatur, Kunst, ...) und Mensch abzielt.

Als Besonderheit steht hier die direkte Arbeit von Künstler:innen mit Betroffenen im Zentrum, wobei sich „Arts for Health“ auch dem Prinzip des „act early“ widmet und damit die Prävention in den Fokus stellt.

Insbesondere die WHO zeigt aktuell Interesse <https://www.who.int/initiatives/arts-and-health>.

Das Seminar vermittelt die Definition und Grundprinzipien von „Arts for Health“ und stellt die Geschichte und internationale Situation des Fachgebietes vor. Dabei wird Kunst im Kontext von Gesundheit als Querschnittsmaterie von medizinischen, sozial- und kulturwissenschaftlichen Aspekten diskutiert. Zudem werden international herausragende Projekte mit Modellcharakter präsentiert. Auf dieser Basis erarbeitet das Seminar die für die Entwicklung und Durchführung von „Arts for Health“ Projekten erforderlichen Kenntnisse, Strategien und Konzepte.

3

Studienziel: Die Studierenden lernen die Definition und Abgrenzung des Arbeitsfeldes „Arts for Health“ sowie dessen Geschichte und internationale Stellung sowie herausragende Modellprojekte kennen. Sie erwerben essentielle Kenntnisse, um eigene „Arts for Health“ Projekte sinnvoll und zielgerichtet entwerfen, planen und umsetzen zu können. Dabei kennen die Studierenden die in Österreich gültige Rechtslage und können ihr Handeln im klinischen bzw. eben nicht klinischen Bereich entsprechend differenzieren.

Ausbildungs- und Prüfungsziele: Alle relevanten Begriffe können korrekt definiert und vollständig angegeben wie begründet werden. Modellprojekte können benannt und analysiert werden. Eigene Projekte können auf- und umgesetzt werden. Die Beurteilung erfolgt anhand schriftlicher Arbeitsbeiträge sowie in Form mündlicher Prüfungen am Ende des Semesters.

„MUSIC-BODY-FACTS 1 + 2“ – VO 2 Stunden/Woche, 2 Semester

Kaum eine andere Entwicklung hat die Erkenntnisse über die Zusammenhänge von Musik und Gehirn derart befördert wie die funktionelle Bildgebung. Die Lehrveranstaltung vermittelt die Grundlagen der musik- und tanzspezifischen Neuroradiologie einschließlich relevanter nuklearmedizinischer Verfahren mit dem Schwerpunkt multimodale Bildgebung.

Dabei werden vor allem Anwendungsmöglichkeiten, Technik, naturwissenschaftliche Hintergründe, Limitationen sowie Fallstricke vermittelt. Dargelegt werden CT, fNIRS, MRT und fMRI, PET, SPECT, TCS und MEG.

Im Zusammenhang mit EKG getriggelter Bildgebung und in Gegenüberstellung zum MEG werden auch Grundbegriffe des EKG, der HRV und des EEG sowie EMG dargestellt und das Begriffspaar Biosignale – Biophysikalische Messwerte ausdifferenziert. Bei den einzelnen Methoden wie PET und fMRI werden Grundbegriffe aus Quantenphysik, Kernchemie, Radiopharmazie und Informatik diskutiert, insoweit sie zum Verständnis der Funktionsweise der einzelnen Verfahren wie damit verbundener Sachverhalte und der Einschätzung von Gefährdungspotentialen (Stichwort: Ethik im Rahmen der musikspezifischen Forschung) erforderlich sind.

Anders als in gängigen medizinischen bzw. naturwissenschaftlichen Ausbildungen werden Anatomie und Physiologie nicht als eigenes Fach gelehrt, sondern aus Sicht der Bildgebung heraus behandelt – die Sachverhalte werden direkt anhand bildgebender Befunde, musik- und tanzspezifischer Forschungsergebnisse und weiterer Datensätze erläutert und praktisch geübt.

Im ersten Semester werden der grundlegende Aufbau des Gehirns und musik- wie tanzspezifische Befunde erarbeitet. Schritt für Schritt werden dabei auch die Zyto-, Myelo- und Chemoarchitektur des Gehirns diskutiert.

Über das Gehirn hinaus wird im Rahmen der LV v.a. im zweiten Semester auch der gesamte Körper miteinbezogen.

Vermittelt werden auf diese innovative und „spielerische“ Zugangsweise von Seiten der Technik der Aufbau des Nervensystems sowie weitere Grundkenntnisse aus der Anatomie, die dazu befähigen sollen, den Körper bzw. seinen Aufbau insoweit zu verstehen, als dies z.B. Einsicht und Verständniszugewinn in Bezug auf manuelle Fertigkeiten im Instrumentalspiel (Stichwort: Anatomie der Hand) oder auf Grundlagen des Singens (Stichwort: Anatomie des Vokaltrakts) eröffnet.

Erarbeitet wird ein Grundverständnis für die Makro- und Mikroanatomie des Nervensystems und den Aufbau der menschlichen Sinnesorgane mit Schwerpunkt Gehör. Miteingeschlossen sind hierbei Grundbegriffe der Histologie, Embryologie und Biochemie bzw. Strukturbiochemie sowie der Akustik, Psychoakustik und elektronischen Musik. Wann und wo immer möglich und sinnvoll werden die naturwissenschaftlich-medizinischen mit musikalischen Sachverhalten unmittelbar im Zusammenhang dargestellt.

Studienziel: Die Studierenden lernen die wichtigsten Verfahren kennen, die heute in der Musikwirkungsforschung Anwendung finden und können sie bezüglich der jeweiligen Aussagekraft, den jeweiligen Limitationen und Risiken etc. einschätzen. Am Beispiel der von diesen Verfahren generierten Bildwelten lernen die Studierenden zugleich die Anatomie und Physiologie (etc.) vor allem des Gehirns entsprechend kennen.

Ausbildungs- und Prüfungsziele: Die Verfahren können beschrieben werden. Die Anatomie und Physiologie des Gehirns, soweit diese musik- und bewegungsspezifisch von Relevanz sind, kann korrekt benannt und im Zusammenhang dargestellt werden. Wissenschaftliche Studien können korrekt gelesen und interpretiert werden. Auf Basis der Freeware MRICROGL (<https://www.nitrc.org/projects/microgl>) können die Studierenden relevante Strukturen im Gehirn identifizieren und benennen. Eine dreidimensionale Vorstellung des Gehirns und eine Definition der Begriffe „Netzwerkaktivierung“ und „Neuronale Plastizität“ hat sich entwickelt. Die Prüfungen erfolgen am Ende jedes Semesters in mündlicher Form.

„NEUROMUSIKTHEORIE“ – VO 1 Stunde/Woche, 1 Semester

Satz- und Kompositionslehre (Harmonielehre, Kontrapunkt, Formanalyse, Instrumentation, ...) werden im Zusammenhang mit aktuellen Forschungsergebnissen aus dem Bereich der Neurowissenschaft dargestellt.

Das Fach lehrt die kreativen Aspekte des funktionellen Musikeinsatzes auf interdisziplinären Grundlagen und leitet so zu einem integrativen Verstehen der Wirk- und Interaktionsmuster von Musik und Mensch an. Der Begriff „Harmonikale Grundlagenforschung“ wird etabliert.

Studienziel: Die Studierenden machen sich mit Grundprinzipien der Satz- und Kompositionslehre vertraut und verstehen deren anatomisch-physiologische Komponenten und Abhängigkeiten. Das Begriffspaar „absolut – funktionell“ und die Geschichte der Musikwirkungsforschung werden erarbeitet. Wichtige Lehrwerke wie Lehrsätze aus dem Bereich der Musiktheorie werden vorgestellt. Bezüge zu anderen Künsten (Tanz, Literatur, Malerei) werden hergestellt. Komposition und Improvisation in den Künsten wird thematisiert.

Ausbildungs- und Prüfungsziele: Es besteht grundlegendes Verständnis für die Bedeutung der Satzlehre sowie kompositorische und improvisatorische Strategien. Struktur und Aufbau von Musik wie deren Zusammenhang mit Physiologie und Anatomie können kritisch reflektiert werden. „Arts for Health“ geeignete Musik kann zielführend identifiziert und angewendet werden. Die Prüfungen erfolgen am Ende jedes Semesters in mündlicher Form.

5

„INTERDISZIPLINARITÄT IN DER KUNST 1 + 2“ – VO 1 Stunde/Woche, 2 Semester

Musik, Philosophie, Literatur, Malerei, Bildhauerei und Tanz werden vor dem Hintergrund ihrer geschichtlichen wie substanziellen Entwicklung im Zusammenhang diskutiert. Schwerpunkte liegen dabei im Bereich des griechischen und persischen Altertums und dem Aspekt Musikästhetik. Zusammenhänge und fachübergreifend gültige Gestaltungsprinzipien werden erarbeitet. Das Fach steht inhaltlich in enger Beziehung zum Fach „Neuromusiktheorie“: Befasst sich diese LV mit den handwerklichen Aspekten der Satz- und Gestaltungsprinzipien, so vermittelt die „Interdisziplinäre Kunst- und Kulturbetrachtung“ den philosophischen Überbau. Zudem wird der Begriff der medizinischen bzw. therapeutischen Kultur eingeführt.

Studienziel: Die Studierenden lernen historisch bedeutsame Verbindungen von Philosophie und Musik bzw. Kunst kennen. Im Rahmen von „Arts for Health“ Projekten können sie derartige Beziehungen sinnvoll herstellen und einsetzen. Ein Grundverständnis für die historische Entwicklung der Beziehung von Musik (Kunst) und Medizin wird ausgehend von der Griechischen bzw. Persischen Antike erarbeitet.

Ausbildungs- und Prüfungsziele: Wichtige Werke und Persönlichkeiten aus der Geschichte können benannt werden. Grundlegende Gestaltungsprinzipien bzw. künstlerische und kunstphilosophische Strömungen können benannt werden. Unterschiedliche Künste bzw. Kunstwerke können auf Gemeinsamkeiten hin analysiert und die Ergebnisse dieser Analysen im Bereich „Arts for Health“ nutzbar gemacht werden. Die Prüfungen erfolgen am Ende des Semesters in mündlicher Form.

„JOURNAL CLUB 1 + 2“ – SE 1 Stunde/Woche, 2 Semester

Aktuelle Publikationen aus allen für „Arts for Health“ sowie „Musikmedizin“ relevanten Bereichen werden identifiziert und gemeinsam erarbeitet und diskutiert. Eine Publikations-Datenbank wird aufgebaut.

Studienziel: Die Studierenden befassen sich mit aktuellen Forschungsergebnissen und Publikationen und üben diese zu analysieren, kritisch zu hinterfragen und einzuordnen.

Ausbildungs- und Prüfungsziele: Umfassende Literaturkenntnis wird erarbeitet. Klinische und nichtklinische Studien können gelesen und hinterfragt werden. Studiendesigns sind vertraut. Die Beurteilung erfolgt auf Basis aktiver Teilnahme sowie schriftlicher Zusammenfassungen. Dabei ist eine schriftliche Analyse/Stellungnahme pro Semester zu einer selbstgewählten Publikation zu verfassen.

Anmerkung: Zu dieser LV sind alle Lehrenden und Studierenden der JAM Music Lab sowie Lehrende und Studierende anderer Universitäten eingeladen und zugelassen. Der Journal Club versteht sich als eine offene Diskussionsplattform, der die Anliegen und Inhalte des Lehrangebotes „Arts for Health“ wie des Forschungsinstituts für Musikmedizin in vernetzter Form großflächig in Forschung und Lehre einbindet.

6 SPEZIALISIERUNGSMODUL

Der Lehrgang richtet sich an Musiker:innen wie auch an Vertreter:innen der Gesundheitsberufe. Um den interdisziplinären Charakter zu unterstreichen und das Lehrangebot für beide Berufsgruppen entsprechend sinnvoll zu gestalten, wird mit dem Spezialisierungsmodul die Möglichkeit eröffnet, wechselseitig Grundkenntnisse entweder am medizinisch-therapeutischen Sektor (für Musiker:innen) oder am musikalisch-künstlerischen Sektor (für Vertreter:innen der Gesundheitsberufe) – und damit aus dem jeweils anderen Fachgebiet – zu erwerben.

Musiker:innen haben dabei die folgenden zwei LVs zu inskribieren:

„GRUNDLAGEN MEDIZINISCHEN UND THERAPEUTISCHEN HANDELNS“ – VO 1 Stunde/Woche, 1 Semester

Wenngleich „Arts for Health“ den Schwerpunkt im Bereich der Prävention setzt und primär nicht-klinischen Charakter hat, so treffen die ausführenden und im Rahmen dieses Lehrangebotes aus- bzw. fortzubildenden Künstler:innen dennoch auf vulnerable Personengruppen. Ebenso ist im Zuge der Tätigkeit die Kommunikation mit den Betroffenen selbst wie mit deren Angehörigen, sowie mit Mediziner:innen, Therapeut:innen, Pfleger:innen, Betreuer:innen, etc. erforderlich. Es ist daher unumgänglich, im Zuge von „Arts for Health“ mit den Grundprinzipien und Grundproblematiken medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Handelns vertraut zu sein. In diese wird im Zuge der einstündigen Vorlesung theoretisch eingeführt, wobei die Schwerpunkte in der Bewusstseinsbildung für Datenschutz und Verschwiegenheitspflicht, Hygiene, ein angemessenes Verhalten im Umgang mit Krankheit und Tod, die Differenzierung wie Aufgaben medizinischer und therapeutischer Fächer, den verantwortungsvollen Umgang mit Medikamenten sowie den Alltag und wichtige Abläufe in einschlägigen Einrichtungen gesetzt werden.

Studienziel: Die Studierenden werden für den Umgang mit vulnerablen Personengruppen sensibilisiert und erhalten grundlegenden Einblick in medizinisch-therapeutische Herangehensweisen. Sie werden in die Lage versetzt, z.B. mit Betroffenen angemessen über deren Probleme sprechen zu können oder sich auch mit Mediziner:innen, Therapeut:innen etc. sinnvoll auszutauschen. Zudem haben die Studierenden ein sicheres Empfinden und Verständnis dafür entwickelt, wo die Grenzen des Handlungsspielraumes für und von „Arts for Health“ basierte(n) Projekte(n) liegen.

Ausbildungs- und Prüfungsziele: Grundlegende Konzepte der Medizin und Therapie sowie wichtige Problemstellungen können sicher benannt und korrekt dargestellt werden. Die Prüfungen erfolgen am Ende des Semesters in mündlicher Form.

„GRUNDLAGEN MEDIZINISCHEN UND THERAPEUTISCHEN HANDELNS 1 + 2“ – PR 2 Stunden/Woche, 2 Semester

7 In Form von Rollenspielen bzw. Exkursionen werden typische Situationen aus der beruflichen Praxis des Feldes „Arts for Health“ erfahren und geübt. Dabei liegt der Schwerpunkt im ersten Semester in den Bereichen des gezielten Erfassens und Einschätzens von Personen und Situationen, des situativ angemessenen Verhaltens und Reagierens, der adäquaten verbalen und körpersprachlichen Kommunikation und geeigneten Formen der Motivation. Im zweiten Semester wird der Fokus auf den richtigen Aufbau von Interventionseinheiten gelegt, die erneut in Rollenspielen geübt werden. Ziel ist es dabei auch den erziel- bzw. erwartbaren Fortschritt in bestimmten Situationen richtig einschätzen zu lernen (z.B. „Arts for Health“ für Kinder und ältere Personen, „Arts for Health“ für Einzelpersonen oder Gruppen, etc.)

Studienziel: Mit einer möglichst praxisnahen Vorbereitung auf das Tätigkeitsfeld wird das Verständnis für Einzel- oder Gruppenprojekte und die Begegnung mit vulnerablen Gruppen erarbeitet. Zudem entsteht Bewusstsein für erzielbare Fortschritte, erwartbare Vorbedingungen aus künstlerischer Sicht und ein realistisches Beurteilen der finalen Erfolgschancen.

Ausbildungs- und Prüfungsziele: Befähigung zum Gestalten von Einzel- und Gruppenprojekten für unterschiedliche Zielgruppen, überzeugendes und angemessenes Auftreten, Handeln, Argumentieren und Präsentieren. Die Beurteilung erfolgt fortlaufend während der aktiven Teilnahme an der LV, die in Präsenzform abgehalten wird.

Vertreter:innen der Gesundheitsberufe inskribieren hingegen die folgenden zwei LVs:

„GRUNDLAGEN KÜNSTLERISCHER GESTALTUNG“ – VO 1 Stunde/Woche, 1 Semester

Wie arbeiten Musiker:innen/Künstler:innen? Welche Herausforderungen bietet das Berufsfeld? Welche (Zeit-)Abläufe bestehen im Feld Musik, wie kommuniziert man mit Künstler:innen und im Musikbusiness tätigen Personen?

Studienziel: Die Studierenden erhalten Einblick in die Realität des Berufsfeldes Musik & Kunst sowie in grundlegende künstlerische Herangehensweisen und Konzepte. Sie werden in die Lage versetzt, sich mit Musiker:innen/Künstler:innen und im Musikbusiness tätigen Personengruppen sinnvoll auszutauschen. Zudem haben die Studierenden ein sicheres Empfinden und Verständnis dafür entwickelt, wo die Grenzen des Handlungsspielraumes für und von „Arts for Health“ basierte(n) Projekte(n) im musikalisch-künstlerischen Bereich liegen.

Ausbildungs- und Prüfungsziele: Grundlegende künstlerische Konzepte und Abläufe des Berufsfeldes Musik können sicher benannt und korrekt dargestellt werden. Sensibilität für den Umgang mit künstlerischen Fragen und Persönlichkeiten sowie für künstlerische Themen wurde entwickelt. Bewusstsein für zentrale Probleme interdisziplinärer Projekte und musikrelevanter Aspekte (z.B. Verwendung adäquater musikalischer Fachsprache) besteht.

„GRUNDLAGEN KÜNSTLERISCHER GESTALTUNG 1 + 2“ – PR 2 Stunden/Woche, 2 Semester

In Form von musikalisch aktiver Selbsterfahrung und Exkursionen (z.B. Beobachtung von Proben, Backstage-Führungen) werden typische Situationen aus der beruflichen Praxis des Feldes Musik erprobt und geübt. Dabei liegt der Schwerpunkt im ersten Semester im Erarbeiten erster eigener künstlerischer Äußerungen und Erfahrungen. Im zweiten Semester wird der Fokus auf Gruppenerfahrungen im Zusammenwirken gelegt, die erneut in Form aktiver künstlerischer Betätigung geübt werden. Vorkenntnisse im musikalisch-künstlerischen Bereich werden dabei nicht vorausgesetzt.

Studienziel: Mit einer möglichst praxisnahen Erfahrung musikalisch-künstlerischer Aktivitäten wird ein Gefühl für die Musizier- und Bühnensituation sowie solistisches und gruppenspezifisches Musizieren bzw. Auftreten erarbeitet. Zudem entsteht Bewusstsein für erzielbare Resultate (z.B.: Was bedeutet es, in einer von lauten Störgeräuschen beherrschten Umgebung wie einer Klinik zu musizieren? Was bedeutet es, generell vor Personen aufzutreten und welche Situationen entstehen, wenn diese Personen beispielsweise deutlich erkennbar unaufmerksam gegenüber der Darbietung sind bzw. entsprechend motiviert werden müssen?), erwartbare Herausforderungen an die Musiker:innen/Künstler:innen aus klinischer Sicht und ein realistisches Beurteilen der finalen Erfolgchancen.

Ausbildungs- und Prüfungsziele: Verständnis für musikalisch-künstlerische Prozesse und Schlüsselmomente. Die Beurteilung erfolgt fortlaufend während der aktiven Teilnahme an der LV, die in Präsenzform abgehalten wird.

„AUSGEWÄHLTE THEMEN DER PSYCHOLOGIE 1 + 2“ – VO, 2 Stunden/Woche bzw. 1 Stunde/Woche, 2 Semester

Informationen aus den Bereichen Musik-, Kunst- und Medienpsychologie; Lernen – Üben – Gedächtnis; Lampenfieber, Auftrittsangst und *Stage Fright*; Kinder-, Jugend und Entwicklungspsychologie; Vergessen & Demenz – Einsamkeit und Depression – Burnout –

Klinische Psychologie im allgemeinen sowie Biorhythmen und Arbeitsmethoden der Psychologie (standardisierte Fragebögen, etc.) stellen essentielle Grundkenntnisse für die Gestaltung und Umsetzung von „Arts for Health“ Projekten und den Umgang mit den entsprechenden Zielgruppen dar. Die in diesem Fach erarbeiteten Voraussetzungen dienen auch der Vermittlung der Anliegen von „Arts for Health“ nach außen und der Erschließung neuer Arbeitsbereiche z.B. im Bereich des Coachings für Künstler:innen oder aber auch der Unterstützung von hauptberuflich in der Medizin, Therapie und Pflege tätigen Personen („Arts for Health for medical professionals“).

Studienziel: Die Studierenden erarbeiten sich Grundkenntnisse in jenen Bereichen der Psychologie, die für „Arts for Health“ von zentraler Relevanz sind. Entsprechende Sachverhalte insbesondere aus den Bereichen Musikpsychologie, Lampenfieber, Biorhythmen und Lerntheorien können benannt und dem aktuellen Forschungsstand entsprechend korrekt dargestellt werden. Im Bereich Musikpsychologie wird zudem ein Bewusstsein für die historische Entwicklung des Faches gebildet.

Ausbildungs- und Prüfungsziele: Grundkenntnisse aus relevanten Teilbereichen der Psychologie mit Schwerpunkt fNIRS, EEG, Demenz und Musikpsychologie. Die Prüfungen erfolgen jeweils am Ende des Semesters in mündlicher Form.

9

„ETHIK, RECHT, ORGANISATION UND KLINISCHE STUDIEN“ – VO, 1 Stunde/Woche, 1 Semester

Für welche Studien im Bereich „Arts for Health“ muss eine Ethikkommission befasst werden und was ist deren Aufgabe? Welche Arten von klinischen Studien gibt es und wie sieht deren grundlegendes Design aus? Wie organisiert und administriert man Aktivitäten im Bereich „Arts for Health“? Welche nationalen und internationalen Anlaufstellen und Organisationen existieren und worin liegen deren Zuständigkeiten? Wie ist die rechtliche Situation in Österreich und anderen Ländern in Bezug auf „Arts for Health“? Was ist eine Patient:innenverfügung bzw. Sachwalterschaft und wie steht es um die Haftpflicht bei „Arts for Health“ Angeboten? Wer darf im Bereich von „Arts for Health“ zuweisen und wer zahlt dafür? Ebenso viele Fragen wie ExpertInnen zu deren Beantwortung – im Zuge dieser LV nehmen in regelmäßigem Wechsel verschiedene Gastvortragende aus den entsprechenden Teilbereichen Stellung und vermitteln so Wissen aus der Praxis für die Praxis.

Studienziele:

Ethik: Verordnungen und Richtlinien werden erarbeitet, Ethikkommissionen und deren Aufgaben und Befugnisse werden vorgestellt.

Recht: Juristische Rahmenbedingungen des eigenen Handelns im Bereich „Arts for Health“ sind bekannt, Begriffe, die im beruflichen Alltag immer wieder im Umgang mit den Zielgruppen begegnen, sind vertraut.

Organisation: Grundlegende Richtlinien, Verordnungen und Abläufe aus dem Österreichischen Gesundheitssystem werden erarbeitet.

Klinische Studien: Design und Aufbau klinischer Studien werden vermittelt, dies dient der Grundlage interdisziplinärer Kooperationen im Forschungsbereich und der Vorbereitung auf das

Erstellen von Forschungsförderungsanträgen und Kooperationen, die Landschaft der Drittmittel- und Forschungsförderung wird in Grundzügen dargestellt.

Ausbildungs- und Prüfungsziele: Grundkenntnisse aus allen oben genannten Teilbereichen sind vorhanden, der positive Abschluss der LV erfolgt durch regelmäßige Teilnahme an der LV (zumindest 80% pro Teilbereich), die online abgehalten wird.

„ACHTSAMKEIT“ – PR 1 Stunde/Woche, 1 Semester

„Achtsam sein bedeutet, den gegenwärtigen Moment mit Freundlichkeit bewusst und offen wahrzunehmen, ohne das Erlebte zu bewerten oder zu beurteilen.“ (Dalbauer-Stokkebak 2021)

Achtsamkeit stellt eine grundlegende Herangehensweise dar, die auch im Rahmen der Musik zunehmende Beachtung und Bedeutung erlangt und zugleich ein Grundrüstzeug für Begegnungen im Kontext von „Arts for Health“ bietet. Das Praktikum vermittelt die Grundprinzipien der Achtsamkeit und erarbeitet diese in Form gemeinsamer Begegnungen und Diskussionen.

Studienziel: Die Studierenden werden für ein achtsames Miteinander und ein feinfühliges Zugehen auf Zielgruppen und Einzelpersonen sensibilisiert. Die Fähigkeit zur diesbezüglichen Selbstkontrolle und Selbstkritik wird erarbeitet.

10 Ausbildungs- und Prüfungsziele: Kenntnis des Konzeptes der Achtsamkeit und Bewusstsein dafür. Die Beurteilung erfolgt laufend durch regelmäßige Teilnahme an der LV, die vor Ort abgehalten wird.

„PERCUSSION“ – PR 1 Stunde/Woche, 1 Semester

Ob Body-Perussion oder improvisiertes Schlaginstrument – über rhythmische Gestaltung gelingt oftmals der erste Schritt ins kreative Miteinander, auch in der Beziehung der Künste untereinander. Für Betroffene ist der Zugang zudem unproblematisch, ggf. kostenfrei und auch von Vorkenntnissen oder Vorerfahrungen unabhängig.

Das Praktikum steht unter dem Motto „Percussion für alle“ und fokussiert sich dabei auf freudvolle und improvisatorische Zugänge, die ggf. auch ohne vorgefertigte Instrumente auskommen und aus dem Moment heraus entstehen können, wobei der interpersonelle Dialog auf Basis von Rhythmen im Zentrum steht.

Studienziele: Die Studierenden lernen sich kreativ rhythmisch auszudrücken und vermittels dieses Zugangs in einen Dialog mit anderen Personen und Künsten zu treten. Hemmungen in Bezug auf eigenes kreatives Gestalten und Hervortreten (Stichwort Improvisation) sollen abgebaut werden.

Ausbildungs- und Prüfungsziele: Kreative Klang- und Rhythmusgestaltung, Instrumentenkunde und improvisierte Instrumente (Body-Perussion, Steppschuhe, div. Utensilien), Grundkenntnisse der allgemeinen Musiklehre (Taktarten und spezifische Rhythmen gängiger Tanzformen). Vorkenntnisse im Bereich Percussion werden nicht vorausgesetzt. Die Beurteilung erfolgt laufend durch regelmäßige Teilnahme an der LV, die vor Ort abgehalten wird. Die letzte Unterrichtseinheit

im Semester wird in Konzertform gestaltet, wobei sich die Teilnehmer:innen wechselseitig vorspielen bzw. in Gruppen miteinander musizieren.

„PROJEKTARBEIT“ – SE 2 Stunden/Woche 1 Semester

Ein eigenständiges Projekt im Feld „Arts for Health“ ist zu entwickeln und in schriftlicher Form darzustellen. Die Vorlage dieses Projektes dient zugleich dem Abschluss des Ausbildungsangebotes.

Darzustellen sind dabei:

Idee – Ausgangslage, Bedarf, Zielgruppe und Begründung – Konzept – Realisierung – Organisation – Machbarkeit und Risiken – Evaluierung – Dokumentation

Studienziel: Eigenständige Erarbeitung von „Arts for Health“ Projekten

Ausbildungs- und Prüfungsziele: „Arts for Health“ Projekte können zielführend erarbeitet werden, ein erstes eigenes Projekt wird konzeptioniert und präsentiert. Dieses steht damit bei Abschluss des Lehrangebots ggf. als „Startprojekt“ für einen Einstieg in die berufliche Arbeit zur allfälligen Umsetzung und weiteren Spezialisierung bereit. Die Beurteilung erfolgt in Form einer schriftlichen Arbeit (Richtwert: 20 Seiten DIN A 4) sowie der regelmäßigen Teilnahme.

11

„ERSTE HILFE“ – Übung/Praktikum 1 Woche, extern

Die Teilnehmer:innen erlernen die Grundlagen Erster Hilfe nach dem Ausbildungskatalog des Roten Kreuzes.

Studienziel: Erste Hilfe kann geleistet werden

Ausbildungs und Prüfungsziele: Siehe Katalog des Österreichischen Roten Kreuzes <https://www.erstehilfe.at>

(Hinweis: Der positive Abschluss des Kurses ist von Musiker:innen vor Studienabschluss nachzuweisen, die Kosten für den Lehrgang in Höhe von 80 Euro sind von den Studierenden direkt an das Rote Kreuz zu zahlen.)

Entfällt für Vertreter:innen von Gesundheitsberufen.